

# Tägliche Omaha Tribune

TRIBUNE PUBLISHING CO., VAL. J. PETER, President  
1811 Howard Str. Telephone: TYLER 340 Omaha, Nebraska

Des Moines, Ia., Branch Office: 407 — 6. Ave.

Eastern and Western Representative

HOWARD C. STORY

1108 Fifth Ave. Bldg., New York

624 Arch Str., Philadelphia

664 Peoples Gas Bldg., Chicago.

Entered as second-class matter March 14, 1915, at the postoffice at Omaha, Nebraska, under the Act of Congress, March 3, 1879.

Kreis des Tageblatts: Durch den Träger, per Woche 10c; durch die Post per Jahr \$4.00. — Preis des Wochenblatts: Bei strikter Vorausbezahlung, per Jahr \$1.50.

Omaha, Neb., 25. Jan. 1916.

## Kritiken für Wilson!

Londoner Depeschen lassen erkennen, daß England nun bald bereit ist, sich dem Völkerricht anzubehalten, indem es statt der „Paper-Blockade“ eine „wirkliche“ oder „effektive“ Blockade gegen Deutschland einrichtet. Das Haupt-Erfordernis einer solchen ist bekanntlich, daß die Küste eines Landes ganz und gar gesperrt ist, so daß es von keiner Seite Zufuhren erlangen kann. Bisher war nun die Ditsche noch offen, d. h. England hatte keine Kriegsschiffe dort, um den Verkehr Deutschlands mit Schweden und Norwegen zu hindern. Jetzt wollen aber die Engländer ausreichend Unterseeboote in dieses Gewässer schicken, damit dem erwähnten Einwurf begegnet werden kann.

Die ziemlich unermutet gekommene Aenderung der britischen Politik erregt einiges Staunen. Der Grund, warum England plötzlich auf diesem Gebiete nachgibt, ist, wie wir glauben, in folgendem Sinne einer Depesche aus Washington, die in der „World“ erschienen ist, zu suchen:

„Die dem Herrn Wilson feindlichen politischen Führer haben gar nicht bemerkt, daß die britische Regierung beobachtet hat, was vorgeht, und daß sie nunmehr dabei ist, ihnen (jenen Führern) die wertvollste Waffe gegen den Präsidenten zu entwidmen.“

Werkst Du was, lieber Leser? England hat das größte Interesse daran, daß Herr Wilson Präsident bleibt. Da aber die britische „Paper-Blockade“ ihm bei den Wahlen schaden würde, erklärt man in London, die Sperre gegen Deutschland werde „effektiv“ gemacht.

Die „World“ hat ganz recht, wenn sie sagt: „Sir Cecil Spring-Rice, der britische Botschafter, ist ein vorzüglicher Beobachter.“ Natürlich, er weiß, wie der Hase läuft. Daß Herr Wilson's Kandidatur gefährdet ist, geht allein schon daraus hervor, daß demokratische Blätter, z. B. der „Brooklyn Eagle“, erklären, wer nominirt werden soll, wenn Herr Wilson sich entschließen sollte, nicht zu kandidieren.“ Das würde unsere englischen Freunde sehr schmerzen, denn einen zuverlässigeren Mann im Weissen Hause können sie sich nicht wünschen. (N. J. Deutscher Herald.)

## Mit Blindheit geschlagen!

Wenn Deutschland in das neutrale Holland eingedrungen wäre, in Amsterdam oder Rotterdam sich mit Hunderttausenden von Soldaten einquartiert hätte, die Konsuln der Alliierten in Holland verhaftet und Tausende von in Holland lebenden Franzosen und Engländern eingesperrt hätte. — Wenn es weiter die Eisenbahnbrücken in Holland gesprengt hätte. — Wenn es schließlich der holländischen Regierung das Ultimatum gestellt hätte, binnen kurzer Frist ihre Beziehungen mit den Alliierten zu lösen und ihnen den Krieg zu erklären, widrigenfalls „entsprechende Maßnahmen“ seitens Deutschlands erfolgen würden: — Dann würde ganz Amerika widerhallen von Entrüstung über die unerhörte Vergewaltigung eines friedlichen Staates und eines friedlichen Volkes durch eine Pandimonium, über die rachsüchtige und infame Gemüthslosigkeit, die ein friedliches Volk in die Schreden und das Elend des Krieges zwingt. Die Entrüstung wäre wahrlich berechtigt.

England hat das alles mit Griechenland getan. Und weder Herr Roosevelt noch die anderen, die bei dem berechtigten Einmarsch der Deutschen in Belgien, der lediglich ein gegen Entschädigung zu bewilligender Durchmarsch sein sollte, sich umbringen wollten vor Entrüstung, finden zu dieser brutalen Gewalttat Englands Worte. Sind sie mit Blindheit geschlagen? Oder ist die Moral des britischen „Barons zur Förderung politischer Ziele“ von ihnen anerkannt? Des Barons, das mit Mordmord das Glüd der britischen Diplomaten forgiert und in das die rachsüchtige Baralogen-Lat als Dekoration gepopert.

Wenn die britische Gewalttat in Griechenland noch nicht die Augen geöffnet hat, wer heute noch nicht weiß, daß England der böse Dämon der Welt ist, der ist heute noch ein Engländer zu sein. Und wer sich heute noch von den Wästen täuschen läßt, unter denen dieser Dämon als „Retter der kleinen Völker“, als „Verteidiger von Recht“, als „Beschützer der Menschlichkeit“, als „Kämpfer für Freiheit und Zivilisation“ auftritt, der verdient, daß er im Interesse dieses Dämons verblutet.

## Präsident Wilson steigt die Schamröte ins Gesicht.

(Eingeliefert von Pastor W. B. Frese.) Die Vereinigten Staaten wollten einige Schiffe für ihre Handelsflotte erwerben. Britannien erlaubt es nicht. — Wilson wird nicht schamrot.

Eine Schiffsfahrts-Gesellschaft der Vereinigten Staaten laßt von Bürgern einer neutralen Macht Schiffe und erwirbt das Recht, sie unter der Flagge der Vereinigten Staaten auslaufen zu lassen. Briten kapern sie, reißen die Flagge der Ver. Staaten herunter, hängen die Flagge Britanniens darauf auf, beschlagnahmen sie und erklären sie als rechtmäßige Briten. Sie erklären, daß erst noch untersucht werden müsse, ob die Ver. Staaten auch Flagge, Macht und Recht hätten, den betreffenden Schiffsfahrts-Gesellschaften zu erlauben, die Flagge der Ver. Staaten zu führen, d. h. ob sie Britannien auch getragt haben, diese Erlaubnis zu erteilen. — Wilson wird nicht schamrot!

Engländer halten Schiffe an, die unter amerikanischer oder einer Flagge einer neutralen Macht fahren, nehmen Güter amerikanischer Verben herunter und beschlagnahmen sie. — Und Wilson wird nicht schamrot.

Engländer überfallen Schiffe mit amerikanischen Gütern beladen, bringen sie in englische Häfen, beschlagnahmen die Güter, lassen sie nicht an ihren Bestimmungsort in neu, als unklare Bestimmungen, sei es diese Länder brauchten diese Waren nicht oder nicht so viel davon, als ihr ihnen fändet. Damit schreiben sie den Ver. Staaten vor, welche und wieviel Waren sie an Dänischen in neutralen Häfen senden dürfen. — Und Wilson wird nicht schamrot.

Die Ver. Staaten senden Kriegsmaterial und Waffen an die alliierten kriegführenden Mächte, welches alle anderen zivilisierten neutralen Mächte nicht erlauben. Diese gehen mit

Jüngern auf uns, als auf Heuchler, weil wir dabei noch behaupten, neutral zu sein. — Jeder ehrliche Amerikaner ist darüber schamrot, Wilson nicht.

Uns wird anempfohlen, Gott anzuerkennen, daß er dem schaurigen Krieg ein Ende bereite. Dabei stünde es in unserer Macht, dies Ende herbeizuführen dadurch, daß wir dem Schöpper mit Munition und Waffen ein halt gebieten. Aber wir haben große Fabriken in Werkstätten solcher Kriegsbedürfnisse verwendet und senden mit aller Macht diese Kriegsbedürfnisse an die Kriegführenden und schicken damit das Ende des schauerlichen Krieges somit nur irgend möglich hinaus. Ob solcher stinkenden Heuchelei möchten die aufrichtigen Bürger unseres Landes ihr Antlitz vor Scham in der Erde verbergen, aber Wilson wird nicht schamrot.

Wilson gibt vor, von Menschlichkeit getrieben zu sein, wenn er für Bürger der Ver. Staaten Schutz verlangt, die sich selbst unnötig und unzulässig der Gefahr aussetzen, von Unterseebooten getötet zu werden. Wenn aber stündlich Tausende, die sich nicht schützen können, von amerikanischen Geschossen gemordet werden, welches Wilson verbieten könnte, so schämt er sich dieser schrecklichen Unmenschlichkeit, dieser unmenschlichen Grausamkeit nicht.

Von Englands Gnaden hängt es ab, ob unsere Postsendungen, sei es auf Schiffen unter unserer eigenen oder der Flagge anderer neutraler Mächte sich befindend, den Ort ihrer Bestimmung erreichen sollen oder nicht. Unwille treibt jedem unabhängigen Bürger unseres Landes die Note des Barons und der Scham ins Gesicht. — Wilson nicht.

In jedem zivilisierten Lande sind die Gefandten anderer Mchte geschildigt gegen ungerechte Verdächtigungen, Verleumdungen, Beschmpfungen; in unserem Lande entgegen die

se Vertreter ihrer Regierungen unter Wilson's Vertretung unserer Regierung diesen Schutz nicht; sie sind den unflätigen Angriffen eines jeden Verleumders ausgesetzt. — Wilson schämt sich nicht.

Gott sei gelobt und gepriesen, es gibt noch Bürger in unserem Lande, die solche Schmach nicht tragen können, die mächtig gegen die Annahmungen Englands protestieren, denen die Schmach unserer Regierung diesen Annahmungen gegenüber die Schamröte in's Gesicht treibt, die die elende Heuchelei befristet sehen wollen, die verlangen, daß die Ver. Staaten ihrer Ehre eingedenk sein und ihre Macht zeigen und beweisen sollen. — Wilson steigt ob solcher Bürger die Schamröte in's Gesicht.

## Aus Nebraska City und Umgegend!

25. Januar 1916.

Wie schon berichtet, starb hier vor kurzem Frau Katharina Gahn im Alter von 83 Jahren. Die Verstorbene erblte am 5. Dezember 1832 zu Ebersleben, Bayern, das Licht der Welt. Im Jahre 1854 kam sie nach Amerika in Gesellschaft ihres späteren Gatten Heinrich Gahn, mit dem sie sich bald hernach trauen ließ. Im Jahre 1871 ließen sie sich in Nebraska nieder und kauften die bei Nebraska City gelegene Farm, auf der sie bis zu ihrem Lebende wohnten. Die Gattin ließe sich allgeminer Liebe und Verehrung und war überall hochgeachtet. 11 Kinder, 81 Enkel 35 Urenkel betrauern das Hinscheiden der Entschlafenen. Möge ihr die Erde leicht werden.

Da Herr John Mattes jr. auf Wunsch seiner Freunde sich entschlossen hat, noch einmal gegen die Zwangsgeetze, welche in so vielen unjrer Staaten eingeführt sind und in unserem Staat verdächtige Fortschritte machen, zu kämpfen, indem er sich als Staats-Senator registrieren ließ, sollten sich seine Gnner nicht in den Schlaf wiegen, da er bereits erwählt ist. Die Vorwhlen sind die Hauptwhlen, denn es ist die halbe Schlacht gewonnen, wenn er in derselben als Kandidat aufgestellt wird. Daran sollte jeder Whler, welcher Interesse in dieser Frage nimmt, nicht rhen, bis er seine Delegation festgesetzt hat, indem er dafür sorgt, daß er seine Freunde veranlaßt, für es im Schulhaus, Klubhaus, Farmgebude oder wo immer mehrere zusammen kommen können, und sicher sein kann, zureichende Delegation, welche ihre Stimmen für Herrn Mattes abgeben, zu ernennen. Die Gegner kennen Mattes als den stärksten Repräsentanten für die Sache der Freiheit und werden alles Mögliche aufbieten, einen würdigen Gegner ins Feld zu stellen.

Frau Chas. Keshan, welche der Frau Josef Zerb so kräftig zur Seite steht, für das rote Kreuz der Oesterreicher Sammlungen zu machen, erhielt kürzlich einen Brief von Oesterreich, worin die innigste Dankagung ausgesprochen wird über bereits zweimal gefandte bedeutende Betrage, mit der darin ausgesprochenen Hoffnung, daß die Bemühten auch ferner zu der dringend bedürftigen Sache beistimmen mögen, da solche Liebesbeitrage die Soldaten im Felde zu neuen Patriotismus anspornen. Wir wollen hoffen, daß die Deutschen hier heute ebenso enthusiastisch sind für die Sache, wie im Anfang des Krieges.

Dem großen Kreis von Freunden und Bekannten wird es gewiß erfreuliche Nachricht sein, zu erfahren, daß Frau Hermann Krenzel, welche viele Monate krank im Bett darniederlag, endlich wieder Besserung verspürt und abwechselnd das Bett mit dem Stuhl vertauschen kann. Ebenfalls müssen wir das Hinscheiden der Frau F. Sellhorn von David City melden. Dieselbe kam mit ihren Eltern Franz Bruggmann und Frau als 10-jähriges Kind nach Nebraska City, Arztin und von echt deutschem Charakter wuchs sie zur Jungfrau heran und reichte F. Sellhorn in 1885 die Hand zum Ehebande. Die Verstorbene trat sofort die schwere Stellung einer Mutter an, da ihr Gatte hier unmündige Kinder aus erster Ehe hatte. Wie schon sie diese Aufgabe gelöst hat, ist heute noch die Bemderung ihrer zahlreichen Freunde und die Dankbarkeit dieser Kinder. Die Verstorbene schenkte ihrem Gatten noch weitere acht Kinder, von welchen zwei Söhne und vier Töchter alle erwachsen, am Leben und wohl gestellt sind. F. Sellhorn betri in David City des Möbel-schneiders- und Leinwandfabrikanten-Beruf, bis ihn vor etwa zwei Jahren der Tod abberief. Von den hier anwesenden Geschwistern gingen Bruder Edmond O. Bruggmann und Schwester Frau Kate Borne, Bruder Ferdinand und Onkel Christian Reimer, sowie Bruder Karsten und Gemahlin von Omaha am Donnerstag nach David City, wo die Beerdigung der Frau Verstorbene am Samstag stattfinden wird.

Frederick Kotal-Nachrichten. Floyd Feldmann, welcher in Seattle krank darniederliegt, befindet sich noch letzten hier eingetroffenen Nachrichten etwas besser.

Seute früh brach Feuer aus im Hause von Frau Fay Nchtigale, 340 St. Erste Str. Daselbe wurde durch einen Gasofen verursacht worden. In kaltem Wetter vermag sich das Gasolin bedeutend schwerer, als an warmen Tagen, und man darf bei den neueren Oefen darauf achten, daß sich kein flüssiges Gasolin unter dem Oefengenerator sammelt, da in solcher Weise leicht großes Unglück entziehen kann. Thomas E. Gulp, welcher früher hier für die Helms Rod Creamery arbeitete, ist in Lincoln, wo er von

Zocken arbeiten wird die Nach-

## Achtung, Deutsche von Syracuse, Neb.

Der Bürgerverein von Syracuse und Umgegend wird eine Versammlung abhalten am Dienstag, den 25. Januar, nachmittags um 2 Uhr 30 Min. im Open-Haus, um zu beraten, ob wir in Wide ein Vorkommnis abhalten wollen oder nicht. Auch sonstige Geschäfte liegen zur Erledigung vor. Anträgen werden ebenfalls gestattet.

Der Countverband wird seine Jahresversammlung an diesem Tage in Syracuse abhalten und neue Beamten wählen. Diese Sitzung beginnt um 10 Uhr morgens.

Ein jedes Mitglied sollte erscheinen und seine Freunde mitbringen. F. A. Neuter, Präsident, F. J. Kulas, Sekretär.

Achtung, Deutsche! Kommt zu J. F. C. Kamohr für besten Limburger Käse, geräucherten Catfish, Hefenpfeffer. Hier und Schnaps haben wir auch zu verkaufen. 207 Südliche 13. Straße, Omaha, Neb.

richt, daß unser alter deutscher Mitbürger Josef Scher nach längerem Leiden an Herzschwäche am Freitag für immer die Augen schloß. Er überlebte denselben zwei Söhne und zwei Töchter, alle erwachsen und wohl gestellt.

## Ans Ravillion, Nebraska.

25. Januar 1916. Vergangene Woche wurden Fel. Estle Jungmann aus Oetna, Neb., und Henry Lorenz von Nolan, Neb., im Pfarrhause der Friedens-Gemeinde zu Ravillion durch Pastor F. Schmidt zum Bunde für das Leben vereint. Herr Henry Lorenz, ein Beter des Brautigams, und Fel. Margarethe Jungmann, eine nun darun bei den neueren Oefen darauf achten, daß sich kein flüssiges Gasolin unter dem Oefengenerator sammelt, da in solcher Weise leicht großes Unglück entziehen kann. Thomas E. Gulp, welcher früher hier für die Helms Rod Creamery arbeitete, ist in Lincoln, wo er von

## Deutsches Theater in Norfolk

— Unter den Auspizien des —

### NORFOLK LANDWEHR-VEREINS

**Kaiser's Geburtstag, Donnerstag, 27. Januar 1916**

in der ELK'S HALLE

Auftreten der IRVING PLACE DEUTSCHEN THEATER CO.

Unter Leitung von Gustav Olmar

Zur Aufführung kommt:

## Wenn der Landsturm kommt!

Militrspiel mit Gesang in drei Akten

Kein Deutscher in Norfolk und Umgegend sollte diese vielversprechende Festvorstellung versäumen.

**Das Komitee.**

der Lincoln Pure Butter Co. Beschäftigung erhielt, nach längerem Leiden gestorben. Er hinterläßt Frau und zwei Kinder.


## Achtung, Krieger von Clatonia!

Bekanntmachung. Der Veteranen- und Krieger-Verein von Clatonia, Gage County, und Umgegend wird am Donnerstag den 27. Januar in der Stadthalle in Hallam seine erste vierteljährliche Versammlung abhalten. Sämtliche Mitglieder werden erhoht, pünktlich nachmittags um 2 Uhr zu erscheinen. F. Schachenmeyer, Sekretär.

Ans dem Staate. West Point, Neb. 19-monatlichem Aufenthalt in seiner alten Heimat Weitsalen ist William Vondach wieder zurückgekehrt. Er we natürlich viel Interessantes zu erzählen. Die County-Superintendenten haben J. F. Macklow von hier zum Superintendenten der Armeearm ernannt. Das Gehalt beträgt \$1000

jährlich. — John S. Reeson und Fel. Mary Buerman wurden am Donnerstag in Mohs von Herrn Pastor Wm. Roth für das Leben verbunden. — Im Heim ihrer Tochter Frau Franz Fox starb am Freitag Frau Sabina Beach, eine der ältesten Frauen von Cumming County, im Alter von fast 93 Jahren. — Wilber, William Hoff, ein Veteran des Bürgerkrieges und über 80 Jahre alt, beging am Sonntag in einem Anfall von Lebensfrde Selbstmord durch Erhängen. Er hinterläßt einen Sohn und zwei Töchter.

Achtung, Deutsche! Kommt zu J. F. C. Kamohr für besten Limburger Käse, geräucherten Catfish, Hefenpfeffer. Hier und Schnaps haben wir auch zu verkaufen. 207 Südliche 13. Straße, Omaha, Neb.



## Der beste Grund in der Welt, ein Cadillac zu kaufen, ist was Jeder-mann denkt und sagt und weiß über das Cadillac

**CADILLAC COMPANY OF OMAHA**  
2054-2056 Farnam Str.  
OMAHA, NEBRASKA

Um das Cadillac in der Auto-Ausstellung auszufinden, schauen Sie nach der belebtesten Abteilung.